

Verzeichnis nun, dessen Anfang leider radiert und nicht mehr zu entziffern ist<sup>1</sup>, hat folgende Form:

Vale. [abbas Emehard<sup>9</sup>  
 . . . . . Ernest abbas Hermanus  
 Sigebodo Herrat Rozo Hortolf Godefrid<sup>9</sup>  
 Sigefridus Rutb't<sup>9</sup> Bernher<sup>9</sup> Echehard<sup>9</sup>  
 Adelb't<sup>9</sup> Eingeldich Cünradus Walt'us Diet-  
 marus Hermannus Nenher<sup>9</sup> Gerlachus  
 Ettih

Das 'Vale' ist das Ende des genannten Briefes, der Schreiber nutzt dann noch die leer gebliebene Zeile aus, indem er mit einem Verweis das zu Hermanus (so!) gehörige 'abbas' und den folgenden Namen auf sie schreibt<sup>2</sup>. Sehr bedauerlich ist, wie gesagt, die Rasur zu Anfang der Liste, man glaubt ein durchstrichenenes grosses D (= de) und dahinter ein R oder B und vor Ernest die Buchstaben tis oder tię oder auch us zu erkennen, aber eine einwandfreie Lösung ist mir nicht gelungen. Was bedeuten nun diese Namen? Man möchte vermuten, dass sie die Reihe der zur Zeit der Niederschrift im Kloster lebenden Mönche darstellen, und daher interessieren, da sich die Namen der anderen sonst nicht belegen lassen, besonders die den Anfang bildenden beiden Aebte. Nach der

---

1) Nach gütiger Mitteilung des Herrn Geheimrat O. Holder-Egger, dem ich auch noch für weitere Auskünfte über den Codex zu Dank verpflichtet bin, lässt sich auch in der Hs. nichts mehr erkennen. Die später wieder mit roter Tinte durchstrichenen Namen sind nicht alle ganz sicher zu lesen. 2) So wenigstens fasse ich den Zusammenhang hier auf und glaube, einen Parallellfall dafür an einer anderen Stelle des Codex anführen zu können. In den ersten Worten der Abhandlung des Albert von Samaria (herausgegeben von H. Krabbo, N. A. XXXII, 71 ff.; vgl. S. 71, N. a) herrscht anscheinend grosse Verwirrung, sie löst sich, wenn man ein gleiches Verfahren wie bei dieser Namenliste annimmt. Dann ist (mit aufgelösten Abkürzungen) zu lesen, zunächst auf der ersten Zeile: 'Adalbertus Samaritanus superno munere monti', dahinter gehört, nach einem jetzt radierten Wort, das auf dem leer gebliebenen Raum der vorhergehenden Zeile stehende 'quem(?) pulcro suo dis', worauf die zweite Zeile des eigentlichen Textes mit 'cipulo' fortfuhr. Später hat man dieses allerdings nicht mehr verstanden und hinter 'monti' auf Rasur eines zum ursprünglichen Wortlaut gehörenden kurzen Wortes 'suo' geschrieben und vor dem 'cipulo' der zweiten Zeile 'dis' nachgetragen. Die von Krabbo vorgenommene Auflösung des 'monti' zu 'monachus Ti' scheint mir im Hinblick auf Brief 86, wo von derselben Hand in dem Passus: 'de monte N monti in quo bene' ebenfalls ein unverständliches 'monti' eingefügt ist, doch noch zweifelhaft. — Ganz ähnlich wie hier ist übrigens auch im Anfang des Briefes 45 der freie Raum der vorhergehenden Zeile ausgenutzt worden.